

sich mit einer erläuternden Funktion bescheidet: «Die Verlagsorte und Hersteller der Emigrationsgrafik / Bilderbogen und Bildserien / Gedenkblätter – Faltbriefe – Schraubmedaillen – Andachtsbilder / Bildnisse / Landkarten / Illustrierte Bücher / Aquarellbilder über Ankunft und Aufenthalt der Emigranten in Augsburg / Ein Hinterglasbild / Die Emigration der Salzburger Protestanten in späteren Bildern.» Ein Verzeichnis der Emigrationsgrafik und ein Register beschließen den Band.

Wenn auch der größere Teil der damals aus dem Salzburger Vertriebenen in Preußen neue Heimat fand und die Ansiedlung kleinerer Gruppen in Württemberg nur mit einem Satz erwähnt wird – «Andere wurden in Ulm und Umgebung sesshaft oder zogen weiter nach Tübingen und verteilten sich von dort nach und nach über ganz Württemberg» – die unmittelbare Nachbarschaft erlebte deutlich den Durchzug: Kaufbeuren war eine wichtige Station, vor allem aber Augsburg (was nicht nur in einer besonders eindrucksvollen Aquarellfolge seinen Niederschlag gefunden hat); den Durchzug durch das Gebiet von Kempten allerdings verweigerte man ihnen. (Wobei zu bedenken ist, daß die ersten Auswandererzüge, zu denen vor allem die weniger bemittelten, schlecht ausgerüsteten Dienstboten gehörten, in den letzten Tagen des Jahres 1731 – also im hohen Winter – unterwegs waren!)

Schmerzliche Gedanken wecken in besonderer Weise die beiden letzten Abbildungen «Salzburger Kirche und Hospital in Gumbinnen», zwei Lithografien von 1857: wenig mehr als hundert Jahre nach der Vertreibung aus dem Salzburger, keine hundert Jahre vor der erneuten Vertreibung.

Willy Leygraf

LUDWIG KRAPP und CHRISTIAN WAGENKNECHT (Hgg): **Stuttgarter Hoffeste. Texte und Materialien zur höfischen Repräsentation im frühen 17. Jahrhundert.** (Neudruck deutscher Literaturwerke, N. F., Band 26). Verlag Max Niemeyer Tübingen 1979. LII, 514 Seiten, 8 Tafeln, zahlreiche Faksimiles. Leinen DM 158,-

LUDWIG KRAPP und CHRISTIAN WAGENKNECHT (Hgg): **Stuttgarter Hoffeste. ESAIAS VAN HULSEN und MATTHÄUS MERIAN: Repraesentatio der fvrstlichen Avfzvg und Ritterspil.** (Neudrucke deutscher Literaturwerke, N. F., Band 27.) Verlag Max Niemeyer Tübingen 1979. X, 159 Seiten, 83 Abb., davon 2 auf Faltafeln. Leinen DM 108,-

Die Tatsache, daß diese beiden Bände in der Reihe «Neudrucke deutscher Literaturwerke» erschienen sind, bedeutet keineswegs eine Festlegung auf die Zielgruppe der Germanisten. Gewiß, die Herausgeber legen das Ergebnis philologischer Arbeit im Sinne von «Herausgeben und Erläutern» vor; und über die Hälfte des Textbandes macht zudem mit den Festbeschreibungen Georg Rodolf Weckherlins nicht unwichtige Texte eines Autors zugänglich, der erst allmählich mit der wachsenden Aufmerksamkeit für die deutsche Literatur des 17. Jahrhunderts die ihm gebührende Beachtung findet. Dennoch: der Gegenstand – Stuttgarter Hoffeste, und das heißt hier: das Tauffest von 1616 – spricht den Landeshistoriker so sehr an wie den Kulturgeschichtler; und dies um so mehr, als die Heraus-

geber es nicht haben bewenden lassen bei der eigentlichen Beschreibung der Festlichkeiten mit ihren Aufzügen und Turnieren, zu denen außer von Weckherlin auch noch Texte von anderen Autoren (einem Anonymus, Ph. Hainhofer, J.-A. Assum und J. Frischlin) im Auszug mitgeteilt werden: ausführlich werden auch Vorbereitung und Durchführung dokumentiert, etwa mit Auszügen aus Tagebüchern und Korrespondenzen Herzog Johann Friedrichs oder mit Furierzetteln und der «Rechnungslegung über beim Tauffest entstandene Kosten».

Nicht minder wichtig ist ein anderer Aspekt: Erst seit wenigen Jahrzehnten nimmt die Kunstgeschichte wahr, daß in Renaissance und Barock zwischen Literatur, Theater und bildender Kunst mit den – vor allem höfischen – Festen und Aufzügen so etwas wie eine eigene Kunstgattung entstanden ist, die aber ihrer Natur nach eben ver-gänglich war und nur ausnahmsweise einmal mit mehr als nur mit einer mehr oder weniger knappen Beschreibung in Wort und Bild, vielleicht auch mit einzelnen Festgedichten oder -musiken faßbar überliefert wurde. Das Stuttgarter Tauffest ist nun nicht nur besonders vielfältig und eingehend beschrieben, von ihm gibt es auch eine breit angelegte bildliche Darstellung in einer hier vollständig und (mit zwei geringfügigen Ausnahmen) im Originalformat reproduzierten Folge von 83 Kupferstichen, die Esaias van Hulsen und Matthäus Merian geschaffen haben.

Da ziehen sie auf in der Reihenfolge des Festes, die historischen und allegorischen Gruppen; die am Fest beteiligten Fürstlichkeiten hatten jeweils ihren eigenen «Aufzug», einen besonderen Festzug aus verschiedenen Gruppen, mit Herolden und Dienern, mit Reitern und Musik; mauretanische Mohren auf zwei Elefanten gar finden sich im Aufzug Friedrichs von der Pfalz. Höhepunkte sind jeweils kunst- und prunkvoll komponierte Wagen oder Gruppen, so ein ganzer «Lustgarten mit Musen», in dem ebenso ein Springbrunnen plätschert wie in einer anderen Komposition, die «Venus und Amor auf dem Erix» darstellt! Den Anfang dieser illustren Bildersuite macht Merians bekannte Darstellung FVRSTLICHER LVSTGARTEN ZU STVETTGART mit dem alten und dem neuen Lusthaus, mit dem alten und dem neuen «Rennplan», mit dem «Bomerantzengart» und den Wasserspielen; zum festlichen Beschluß findet man die CONTRAFACUR DES KVNSTLICHEN FEWERWERCKS . . . SO ZV STVETGART IM LVSTGARTEN DEN 17 MARTI ANNO 1616 GEWORFEN WORDEN.

Herausgeber und Verlag haben es freundlicher Weise so eingerichtet, daß beide Bände, obwohl sie einander so trefflich ergänzen, doch selbständige Einheiten geblieben sind – dies wohl mit Rücksicht zugleich auf die eher am Text oder eher am Bild interessierten unterschiedlichen Fachkreise und auch auf den gewiß nicht kleinen Kreis von Interessenten jenseits der speziellen Fachgebiete.

Johannes Wallstein

MANFRED AKERMANN (Hg): **Heidenheim in alten Ansichtskarten.** (Reihe «Deutschland in alten Ansichtskarten»; zugleich: Band 3 der Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim an der Brenz.) Verlag Flechsig Frankfurt 1980. 103 Seiten, 92 Abbildungen. Gebunden